

# „Weil die Jugendarbeit ganz einfach wichtig ist“

Im Wochenend-Interview erzählen Yana Heinisch und Lars Brinkmann, warum sie sich mit großer Freude ehrenamtlich für Kinder und Jugendliche engagieren

**AACHEN.** „Jugend leitet Jugend“ lautet das Credo der Katholischen Studierenden Jugend (KSJ), eines der 18 Jugendverbände im Aachener Jugendring. **Yana Heinisch** und **Lars Brinkmann** gehören zu den jungen Erwachsenen, die in der KSJ-Stadtgruppe am Pius-Gymnasium regelmäßig und unentgeltlich ihre Freizeit in Gruppenstunden, Jugendwochenenden, Ferienfahrten und ein Café für Kinder und Jugendliche investieren. AZ-Mitarbeiterin **Eva-Maria Rüdiger** sprach mit ihnen über Lust und Frust des Jugendleiterdaseins.

Wie sind Sie zur aktiven Jugendarbeit gekommen?

**Heinisch:** Ich komme aus dem Sauerland, wo ich seit dem achten Lebensjahr jedes Jahr ins Sommerlager der Falken gefahren bin. Mit 15 bin ich dann einmal bei der KSJ mitgefahren und habe direkt anschließend die Jugendleiter-Schulung gemacht. Ich bin sehr froh, dass ich in Aachen mit der KSJ wieder so etwas gefunden habe.

**Brinkmann:** Als ich 14 war, hat mich meine Mutter zum ersten KSJ-Sommerlager angemeldet. Da habe ich gemerkt: Das will ich machen. Man trifft nette Leute und lernt Sachen, die man sonst nicht lernen würde: Teamfähigkeit, Umgang mit Kindern, dass man ihnen viel geben kann, wenn man mit ihnen nicht nur Computer spielt. Oder komplexer zu denken, Kompromisse zu schließen, den Umgang mit älteren Jugendlichen, Diskutieren und Durchsetzungsfähigkeit. Das gibt Selbstvertrauen.

Was muss ein guter Jugendleiter außer Zeit noch mitbringen?

**Heinisch:** Man muss Spaß an der Arbeit mit Kindern haben und Organisationsfähigkeit.

**Brinkmann:** Engagement und den Wunsch, Verantwortung zu

übernehmen. Teamfähigkeit, Freundlichkeit, Offenheit. Zudem Ehrlichkeit, Kritikfähigkeit. . .

**Heinisch:** . . . und Menschlichkeit.

**Brinkmann:** Der Rest entwickelt sich dann meistens.

Ihr Engagement beansprucht viel von Ihrer Freizeit und auch einige Ferienwochen. Was treibt Sie an?

**Heinisch:** Man kann den Kindern etwas geben und bekommt selbst etwas. Wenn ich ohne Pause zwischen Schule und Gruppenstunde hierher komme, bin ich geschafft. Aber wenn ich dann die Horde von Kindern sehe, die Spaß haben, uns gerne mögen, vielleicht auch mal mit Problemen oder Liebeskummer zu mir kommen, hat es sich gelohnt. Man bekommt viel Vertrauen und Zuneigung von den Kids. Und es macht mich stolz, wenn es am Ende heißt: „War cool – ich komme nächste Woche wieder“. Ein tolles Gefühl!

**Brinkmann:** Bei mir war immer klar, dass drei Wochen von den Ferien weg sind. Ich brauche kein Meer, keinen Strand – Hauptsache, ich bin mit der KSJ weg. Durch die Verbandsarbeit haben wir teilweise eine Sieben-Tage-Woche, ich freue mich trotzdem auf die Treffen an den Wochenenden. Man macht viele Sachen und hat trotzdem Party gehabt. Wenn ich sehe, dass die Kinder lächeln, dann weiß ich, ich hab' was geschafft am Tag. Ich weiß nicht, ob es für mich das Gleiche wäre, wenn ich Geld dafür bekäme.

Könnte es für andere ein Anreiz sein, wenn die Jugendverbände ihre Jugendleiter bezahlen würden?

**Brinkmann:** In der Gesamtgruppenleitung arbeitet man praktisch jeden Tag, weil viele Termine zusammen kommen, das kann man gar nicht bezahlen. Wenn ich da



Bezeichnen Jugendarbeit als absoluten Volltreffer: Yana Heinisch und Lars Brinkmann sind mit großer Freude dabei – und betonen die gesellschaftliche Rolle ihres Engagements. Fotos: Wolfgang Plitzner

für einen Stundenlohn bekäme, wären wir ganz schnell pleite. Ich sehe aber gar nicht ein, dafür Geld zu nehmen. Ich finde es schade, dass viele Leute so denken – die sollten besser kellnern gehen.

**Heinisch:** Es ist schon krass. Meine Freunde sagen oft: „Bist du denn bescheuert? Bekommst Du wenigstens Geld dafür? Das ist doch sonst ein verschwendetes Wochenende!“ Das ist es aber gar nicht, finde ich, sonst würde ich das ja auch nicht machen.

Fehlt ehrenamtlicher Jugendarbeit die Anerkennung?

**Brinkmann:** Man muss unterscheiden. Bei Schülern und Jugendlichen ist Jugendarbeit weniger anerkannt. Für Firmen und Arbeitgeber ist sie wichtiger, weil die sehen, dass man Engagement zeigt und sich integrieren kann. Eltern sind manchmal skeptisch, wenn Jugendliche eine Reise für 400 Euro anbieten. Aber viele sind auch lieb und spenden uns ein ausgerangiertes Sofa für unser Café, eine alte Tischtennisplatte oder machen Werbung für uns. In Geschäften nützt es uns wenig, das liegt wohl an der schlechten Wirtschaftslage. Es wäre gut, wenn sich in dieser Hinsicht etwas täte, auch bei der Juleica, der Jugendleitercard. Darauf gibt es momentan nur wenige Vergünstigungen.

**Heinisch:** Im eigenen Umfeld bemerke ich wenig Interesse. Aber bei Diözesankonferenzen merkt man, dass es sehr viele Aktive gibt.

**Brinkmann:** Wichtig ist, dass man auch mal ein Lob von den Eltern der Kinder hört. Wenn man gar kein Dankeschön bekommt, fragt man sich sonst schon: „Warum mache ich das eigentlich?“

Welche Unterstützung würden Sie sich für Ihre Arbeit wünschen?

**Brinkmann:** Ich wünsche mir, dass Eltern und Teilnehmer mehr positive Werbung für uns machen. Und Verständnis dafür, dass wir Jugendliche sind und nicht immer alles wissen. Von der Politik, nicht am falschen Ende zu sparen. In die Jugend muss man investieren! Und von den Geschäften mehr Sponsoring, z.B. in Form von Preisen für Spiele in den Gruppenstunden. Das müssen keine großen Sachen sein – wir brauchen keinen neuen Kicker, sondern lieber fünf neue Männchen, falls welche kaputt gehen.

**Heinisch:** Ich wünsche mir Unterstützung von den Jugendlichen selbst: Dass sich mehr zur Jugendarbeit hingezogen fühlen und begreifen, dass es wichtig ist und eben nicht Zeitverschwendung.

Inwieweit spielen bei Ihnen religiöse, politische oder gesellschaftliche Inhalte eine Rolle?

**Brinkmann:** Wir versuchen, das spielerisch rüberzubringen, zum Beispiel mit unserem aktuellen Jahresschwerpunkt Europa. Dazu haben wir ein Quiz gemacht, Klischees gesammelt, etwas über die Länder vermittelt. Da kann man Information einfließen lassen, doch die muss dann an das Alter angepasst sein, damit man weder unter- noch überfordert. Manch-

mal machen wir das auch über die eigene Arbeit: Wir fragen etwa, warum wir Teilnehmerlisten unterschreiben lassen, dann können wir über die Mittelvergabe reden. Das ist schön, um den Kindern zu zeigen, dass es nicht nur die große Politik gibt, sondern auch die „nahe“ Politik. Aber ich verstehe auch, dass die Kinder nach der Schule nicht noch eine weitere Schule haben wollen.

Lhr da nur am Beten?“

**Brinkmann:** Bei uns kann jeder reinkommen, auch wenn er kein Katholik oder Christ ist. Wir wollen, dass sich alle identifizieren können. Wir versuchen aber auch zu zeigen, dass es andere Sachen gibt als den Computer oder die Play Station, an die man glauben kann.

Sie haben jetzt mehrmals Computer als negativen Einfluss erwähnt. Haben Sie den Eindruck, dass der Medienkonsum Kinder verändert?

**Heinisch:** Wenn man die Kinder in die Planung einbezieht, schlagen sie auch mal einen Konsolen-

abend vor, an dem alle mit ihren Play Stations gegeneinander spielen. Davon war ich anfangs etwas irritiert, aber es kann trotzdem eine gelungene Stunde werden. Ich weiß nicht, ob der Einfluss insgesamt so groß ist.

**Brinkmann:** Doch, ich denke schon, dass die Kreativität leidet. Märchen kennen die Kinder heute nicht mehr, nur noch Pokémon und Yu-Gi-Oh. Man merkt, dass sie sehr unter Einfluss der Medien stehen. Es wird auch schwieriger, sie für Aktivitäten draußen wie Fußball spielen zu begeistern.

Aber Sie müssen Angebote zeitgemäß verpacken, um Kinder zu begeistern. Wie schaffen Sie das?

**Brinkmann:** Für unser Sommerlager haben wir ein Video gemacht, da haben wir selber geschaupielt, gefilmt und geschnitten. Man muss die Inhalte mit neuer Technik kombinieren und zeigen, dass man nicht hinter dem Mond lebt.

**Heinisch:** Man muss selbst den Spaß an der Sache vermitteln können und die Dinge vormachen. Damit senkt man die Hemmschwelle und zeigt, dass sich niemand zum Affen macht – außer uns vielleicht.

Kurz gesagt: Jugendarbeit ist wichtig, weil . . .

**Brinkmann:** . . . die Arbeit, die die Jugendleiter verrichten, anders nicht finanzierbar wäre, aber vom Menschlichen her nicht ersetzbar ist. Jugendverbände sind eine große Hilfe dabei, Kinder weg von der Straße zu holen und ihr Sozialverhalten zu fördern.

**Heinisch:** . . . es viele Kinder gibt, die nach der Schule allein zu Hause sind, sich langweilen oder nur den Computer haben. Ich finde es schlimm, wenn Jugendliche herumstreunen, weil zu Hause nichts ist. Die Jugendarbeit ist ein Sprungtuch, das sie auffängt.

## AZ-FRAGEBOGEN



**Yana Heinisch**, geb. 31.1.1987 in Herdecke, seit 1999 in Aachen, Schülerin der 11 St. Leonhard, seit 2003 Leiterin bei KSJ, seit 2005 Gesamtgruppenleiterin.



**Lars Brinkmann**, geb. 1.10.1985 in Aachen, 2005 Abitur, Zivildienst im ev. Kinder- und Jugendheim Brand, seit 2002 Leiter der KSJ, seit 2004 Gesamtgruppenleitung.

Worüber können Sie (Tränen) lachen?

**Heinisch:** Über meine Nichten.

**Brinkmann:** Serie Stomberg, gute Witze, lustige Gesten.

Was macht Sie wütend?

**Heinisch:** Hass, Ungerechtigkeit, Kürzungen der Zuschüsse für Jugendarbeit.

**Brinkmann:** Egoismus, Krieg, Ungerechtigkeit, Kürzungen im Jugendbereich.

Was ertragen Sie nur mit Humor?

**Heinisch:** Dummheit.

**Brinkmann:** Ignoranz.

Ihr wichtigster Charakterzug?

**Heinisch:** Offenheit, Selbstständigkeit.

**Brinkmann:** Freundlichkeit.

Ihre liebsten Roman- und Filmhelden?

**Heinisch:** Erin Brockovich.

**Brinkmann:** Gandalf von Herr der Ringe.

Wofür sind Sie dankbar?

**Heinisch:** Für meinen Freund, meine Freunde, Familie und dass ich die KSJ gefunden habe.

**Brinkmann:** Familie, Freunde, Frieden.

Mit welchem Prominenten würden Sie gerne essen gehen?

**Heinisch:** Dalai Lama.

**Brinkmann:** Papst.

Wen hätten Sie gerne kennen gelernt?

**Heinisch:** Che Guevara.

**Brinkmann:** Jesus.

Wo und wie urlauben Sie am liebsten?

**Heinisch:** Mit meinem/n Freund/en im sonnigen Süden Europas.

**Brinkmann:** Hauptsache mit Freunden bzw. der KJ in der Schweiz.

Welcher Ort in Aachen lädt Sie zum Träumen ein?

**Heinisch:** Jeder schöne, ruhige Park.

**Brinkmann:** Alle schönen Orte in Aachen.

Welche regionale Persönlichkeit beeindruckt Sie besonders?

**Heinisch:** Normale Leute, die durch Kampf viel erreicht haben, beeindruckt mich mehr als eine Persönlichkeit.

**Brinkmann:** Persönlichkeiten beeindruckt mich nicht so sehr, eher einfache Menschen wie meine Oma, Freunde und meine Mutter.

Was würden Sie zuerst ändern, wenn Sie einen Tag in Aachen das Sagen hätten?

**Heinisch:** Mehr Wertschätzung und finanzielle Unterstützung für jegliche Art der Jugendarbeit.

**Brinkmann:** Schwer zu sagen. Das Wichtigste lässt sich nicht so schnell ändern. Ich denke, allen hungrigen Menschen etwas zu essen und trinken sowie einen warmen Schlafplatz zu geben.

Wie würden Sie die Aachener charakterisieren?

**Heinisch:** Humorvoll, freundlich, offen.

**Brinkmann:** Freundlich, offen, karnevalsjeck.

## NOCH MEHR FITNESS + WELLNESS

# AACHEN WIRD TEAM WOF CITY

## GROSSE NEUERÖFFNUNG TEAM WOF 3

21.+22.1.2006  
10-18 UHR

## NEUERÖFFNUNG

Fitness unter Freunden!



**AUFGEPASST!**  
TOLLE ÜBERRASCHUNG AM ERÖFFNUNGSWOCHENENDE!

**TEAM World of Fitness 4**  
Heussstraße 4  
52078 Aachen  
Tel. 02 41/91 05 80

**TEAM World of Fitness 1**  
Oligsbendengasse 22  
52070 Aachen  
Tel. 02 41/4 45 99 00

**TEAM World of Fitness 10**  
EXKLUSIV FÜR DIE FRAU  
Eupener Straße 2a  
52066 Aachen  
Tel. 0241/60 51 91

**TEAM World of Fitness 2**  
St.-Jobser-Straße 47  
52146 Würselen  
Tel. 0 24 05/80 80 80

**TEAM World of Fitness 3**  
Roermonder Str. 143  
52072 Aachen  
Tel. 02 41/87 80 80

**TEAM WOF**  
WORLD OF FITNESS  
TOP QUALITY FITNESS  
www.team-wof.de